

Portfolio Dimitrina Sevova

sevo@kein.org

Instagram: dimitrina_sevova

Instagram: dimitrina_studio

dimitrina-sevova.art

dimitrinasevova.academia.edu

Artist Statement Dimitrina Sevova



Atelieransicht. Ich mit Objekten frisch aus dem Brennofen

Dimitrina Sevovas künstlerische Praxis bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Malerei und Skulptur. Ihre Werke werden oft in ortsspezifischen und kontextbezogenen Installationen präsentiert, die verschiedene zusätzliche Medien wie Fundstücke, Zeichnungen, Fotografien oder zeitbasierte Medien nutzen. Die Erforschung verschiedener Materialien und das Experimentieren mit der Materialität von Kunstwerken sind die Grundprinzipien ihrer forschungsorientierten und handwerklich fundierten Praxis. Die Künstlerin teilt ihren Arbeitsprozess zwischen Atelier und Aussenbereich auf und sammelt verschiedene Materialien und Stimmungen, die sie später in ihren Arbeiten verwendet. Wie in der Alchemie erfordert dies eine gegenseitige Affinität zwischen der Künstlerin und den Materialien. Für die Künstlerin ist Forschung eine Methode und eine Art des Schaffens, die von wissenschaftlichem Realismus mit seiner objektiven Realität geprägt ist und die sie durch Vorstellungskraft und Intuition in mehrdeutige, performative, subjektive Zustände von Materie und Dingen übersetzt. In ihrer Arbeit wechselt die Künstlerin die Perspektive zwischen zwei Systemen: einerseits repräsentativen Modellen und figurativen Fiktionen, andererseits den abstrakten, konkreten und performativen Eigenschaften der Realität und Materialität selbst. Zwischen Mikro und Makro, zwischen dem (in)organischen und der von Bildern beherrschten Welt unterstreicht eine geheimnisvolle Manifestation natürlicher und technologischer Magie die dunklen Untertöne poetischer Ökologien und irdischen Schlams.

Das Motto ihrer Arbeit lautet: „Deskill craft, re-skill art“, um das Denken wieder mit dem Schaffen zu verbinden und den Dualismus von Kultur und Natur zu überwinden.

August Diary: Lovers, 2025

31 drawings (30 + 1)

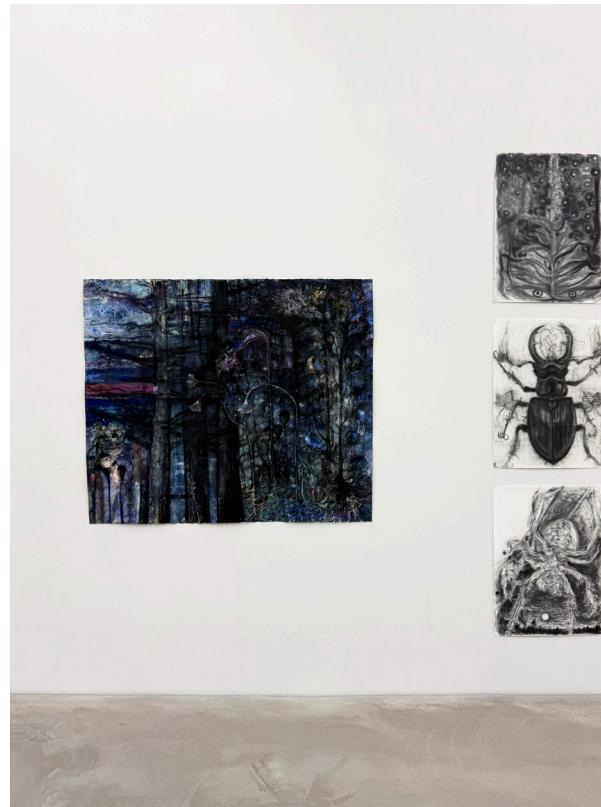
30 monochromatic drawings: Lovers, 2025. Unprocessed graphite, graphite, charcoal, 300 g Arche Aquarelle paper, approx. 56 cm x 76 cm

31st drawing: Forest at dusk (Investigation of Urpflanze), 2023. Pigment and charcoal on 350 g Dorée paper, approx. 145 cm x 124 cm

Teilnahme an der Werkschau des Kantons Zürich, Kunst Museum Winterthur, 2025

Ausgezeichnet mit Werkbeitrag

Als ich Dimitrina Sevova in ihrem Atelier besuche, ist sie gerade zurückgekommen aus einer Artist Residency in der Lilly Keller Stiftung in Thusis. Der Aufenthalt in Graubünden hat nachhaltige Spuren hinterlassen. Voller Begeisterung erzählt sie mir von dem naturnahen Atelier, den Begegnungen mit Insekten und Pflanzen und dem Naturgraphit, den sie nahe dem Flussbett der Nolla fand und mit dem sie während ihres Aufenthalts gezeichnet hat. «Graphit ist ein faszinierendes Mineral», führt die Künstlerin aus. «Er ist eine Modifikation von Kohle und entsteht in einem Prozess von Umwandlungen zwischen organischen und anorganischen Materien – darin ist er mit dem Lebenszyklus verbunden. Dagegen wird der verarbeitete Graphit, der im Kohlenstoffkapitalismus in unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz kommt, etwa in Computern oder Atomkraftwerken, in industriellen Hochtemperaturprozessen energieaufwändig und umweltschädlich aus fossilem Brennstoff hergestellt. Mich fasziniert, mit einem Material, das so viele Verbindungen in sich trägt, zu zeichnen». Mit Naturgraphit hat Dimitrina Sevova in dieser Serie zum ersten Mal gezeichnet. Ihr Interesse an Ton, Erde, Mineralien, Pigmenten und Steinen besteht aber schon länger: zuletzt arbeitete die Künstlerin oft mit Keramik oder malte Bilder, für die sie als Malsubstanz verschiedene Erden benutzte.



In der Ausstellung für die Werkschau zeigt Dimitrina Sevova 30 Zeichnungen, die sie mit dem gesammelten Naturgraphit gezeichnet hat. Die Serie «August Diary: Lovers», 2025, basiert auf Beobachtungen und Begegnungen mit der Natur während ihres Aufenthalts in Thusis. Insekten und Pflanzen begegnen uns in mal unheimlich, mal psychedelisch anmutender Art und Weise. Begleitet wird die Serie von einer grösseren farbigen Zeichnung, die den Wald bei Nacht porträtiert. Den Zeichnungen sieht man ihre Fertigung mit dem Material an. So hat der Härtegrad der unterschiedlichen Graphitsteine eine Auswirkung auf das gemalte Resultat: Mal sind die Linien heller, mal dunkler, mal zerriegt Sevova das bröckelnde Pulver oder benutzt die scharfen Kanten des Steins, um harte Linien zu erzeugen.

Text: Martina Venanzoni



Peperudcho, Bozha Kravichka – Gregor,
And My Other Significant Otherness,
2025

Skulpturale Installation aus handgefertigten, skulpturalen Keramikobjekten, Gemälden auf freistehender Leinwand mit Ketten und Keramikelementen. Abmessungen variabel

Serie von Keramikskulpturen von Insekten, die sich in Menschen, oder Menschen, die sich in Insekten verwandeln, wobei ich mich mit der materiellen Form beschäftige, die durch das Material selbst inspiriert ist, und zwar unter dem Gesichtspunkt der Besonderheit des roten Brasil-Tons. Andererseits geht es aber auch um ein imaginäres Insekt oder eine imaginäre Figur. Es handelt sich um eine Art Nachtkäfer, dessen Melodie in Sommernächten zu hören ist. Sie stützt sich auf meine Beobachtungen bei Spaziergängen in der Natur, ist aber auch von einem Netz von Referenzen geprägt. Die Verletzlichkeit dieser Kreaturen assoziiert sie mit der Vergänglichkeit und vor allem mit ihrer Metamorphose, sowohl im biologischen als auch im metaphorischen Sinne.

Links: Ausstellungsansicht. *The Bones of My Desires and the Noise of the Bugs*, 2025. *Interwoven Existences: The Poetry of Nature*, Beletage Art Space, Zürich

Rechts: Ausstellungsansicht. *Peperudcho With Dreamy Monstera Painting*, 2025.



Mein Feuerkäfer hat zwei Seiten, eine niedliche und eine ziemlich gruselige. Ich nenne ihn Gregor, nach Gregor Samsa aus Franz Kafkas *Verwandlung*. Kafkas Protagonist wacht eines Morgens aus unruhigen Träumen auf und findet sich in seinem Bett in ein riesiges Insekt verwandelt. Die Geschichte beschreibt das Burnout eines loyalen und hingebungsvollen jungen Mannes, der alles für seine Firma und seine Familie gibt.



Ausstellungsansicht. *Lux, Sunflowers, and Sweet Dreams*, 2024/2025. *Interwoven Existences: The Poetry of Nature*, Beletage Art Space, Zürich. Foto: Sebastian Stadler

Die Assemblage besteht aus einem handgefertigten Gefäß aus schwarzem und Ming-Porzellan, mehrfach glasiert und mit Unterglasur, um eine leuchtende Farbintensität zu erreichen, die etwas Übertriebenes, fast Groteskes in dieses Stück bringt, das sich anfühlt, als würde es fast auseinanderfallen, obschon es eigentlich recht stabil ist. Die übereinander gestapelten Kisten sind aus Steinzeug mit erkennbaren engobierten Mustern. Für ihre Form habe ich das Negativ von eigentlichen Versandkartons verwendet. Die Säule aus Schachteln mit dem Gefäß obenauf erinnert an die materiellen archäologischen Zeugnisse einer hochentwickelten Zivilisation, mit der Konnotation von Ruinen aus der Kunstgeschichte von der Renaissance bis zu Walter Benjamins Mode. Ich spiele auch zwischen skulpturellem Objekt und erweiterter Malerei.

Detailansicht. *The Map of My Readings and Thoughts*, 2024/2025. Steingut, handgefertigtes Gefäß, engobiert, Oberfläche mit Nadel gezeichnet



Detailansicht. *Sugardaddy*, 2025. Keramik, Steinzeug, engobiert, schwarzes und Ming-Porzellan, glasiert, gebrannt, handgefertigtes Einzelstück



Dwellers of the Windy Vessels, 2024

Ortsspezifische Installation in den Gängen und vier Kabinen des Ausstellungsräums des Waschraums, dem ehemaligen Waschraum der Hauptreparaturwerkstätten der Schweizerischen Bundesbahnen, bestehend aus handgefertigten, gebrannten und ungebrannten skulpturalen Keramikobjekten, gefundenen Objekten und Rohmaterialien wie Seide, Stoff, Bohnen, Reis, bemalten Sockeln mit Rastern, die das Fliesenmuster der Wand und die Farben des Raums wiederholen. Abmessungen variabel

Die keramischen Skulpturen der Installation sind von den ältesten Blasinstrumenten inspiriert, die Tongefäße sind. Sie bringen das Interesse der Künstlerin an ihrer kulturellen, historischen und psychologischen Dimension zum Ausdruck. Sie sind Träger von Ästhetik und Spiritualität, aber auch Transportbehälter. Durch die Verwendung von schwarzer Keramik bezieht sich die Künstlerin auf das Konzept von Lärm und Parasiten im Paradigma von Michel Serres. Die keramischen Objekte sind ein dritter schwarzer Körper, die vermittelnde Instanz eines mysteriösen und taktilen Charakters, der uns zum Spielen einlädt oder einfach nur Verspieltheit zeigt.

Ausstellungs- und Detailansichten. *Dwellers of the Windy Vessels*, 2024. *Resonant Bodies – Sound and Sculpture in the Space*, Waschraum, Zürich, 2024





Oben links: Keramische und gefundene Objekte, unglasiert, gebrannt, Ketten
Oben rechts: *Black Moon and Their Friend*. Dysfunktionale skulpturale Keramikobjekte aus Steinzeug, die mit gezeichneten Elementen engobiert sind und Musikinstrumente wie Trommeln, Rasseln oder Flöten imitieren und dennoch in der Lage sind, Töne zu erzeugen
Unten links: Keramische Skulptur, Steingut, engobiert, ungebrannt, handgefertigtes Unikat, Rohgetreide
Unten rechts: *Not Yet A Flute*. Roher Ton. Der skulpturale Körper folgt der Anleitung zur Herstellung einer Keramikflöte. Die Löcher, die sich nicht auf dem Körper befinden, werden zu mehreren abstrahierten Löchern an den Enden

Dieser Teil der ortsspezifischen Installation *Dwellers of the Windy Vessels* ist interaktiv, offen für das Publikum, um damit zu spielen, und verbunden mit meiner Performance *Can't Unring the Bell*, 2024. Die Keramikstücke bestehen aus Bodmer Ton GRX10 Steinzeug, an denen kleine Fundstücke befestigt sind, wie Metallringe oder Münzen in den kleinen Keramiktaschen, die beim Schütteln Geräusche erzeugen.

Kabine II meiner ortsspezifischen Installation *Dwellers of the Windy Vessels* reflektiert die Geschichte des Ausstellungsraums Waschraum als ehemaliges Bad für die Arbeiter im Fabrikkomplex der Eisenbahnen in Zürich zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Der Raum erinnert jedoch an die Hygiene-Ideologie und wie sie die Verbindung zwischen Sauberkeit und Gesundheit förderte. Die Seife in der Installation ist aus Tierfett aus dieser Zeit hergestellt. Mit ihrer Verwendung beziehe ich mich auf Beuys' Verwendung von Fett, aber auch auf die Verflechtung zwischen der Fabrik und dem militärischen System und wie das Fett in der Massenproduktion von Seife während des Zweiten Weltkriegs durch chemische Detergentien ersetzt wurde, dessen Ende die Geburt der neuen Massenkonsumgesellschaft markiert. Es besteht eine Verbindung zwischen der Weichheit der Seife und ihrer Inhaltsstoffe und den alchemistischen Aspekten des Umwandlungsprozesses von ungebranntem zu gebranntem Ton in der rohen Porzellankugel. Dieser Teil meiner Installation ist überwiegend aus rohem Ton gefertigt. Die gefundene Muschel ist mein Telefon zum Ozean aus einer der Kabinen im Bad. Aber wir wissen, dass die Muschel ein Symbol in der Alchemie ist, und ihre organische Form vermittelt die Spirale und den heiligen mathematischen Code des Goldenen Schnitts.



Kabine I and Kabine II. Keramische skulpturale Objekte, Steinzeug, engobiert, glasiert, gebrannter, ungebrannter Ton, Stroh, Wespennest, Bonbons, roher und gebrannter Ton und Ming-Porzellan, Stoff, Seife, Fundstücke. Ausstellungsansichten und Details



Innerfaces – Walking Through the Maze, 2024

Ortsspezifische Installation, Wandmalerei mit geometrischen Mustern aus rohem Tonschlcker und Pigment, bemalte Sockel und Keramikskulpturen, Kohle- und Pigmentzeichnung aus der Serie *Abandoned*, gerahmt, keramische Objekte an die Wand gehängt, prozessbasiert, glasiert, gebrannt

Die Serie prozessbasierter Keramikskulpturen ist inspiriert von Walter Benjamins psychogeografischer Praxis des urbanen Flaneurs. Ich habe versucht, seine Formulierung „den Asphalt botanisieren“ anzuwenden und eine Methode und Metapher für die poetische Oberfläche der anorganischen und natürlichen Welt zu entwickeln, die ineinandergreifen und ein Muster entfalten. Bei meinen Spaziergängen direkt auf den Strassen und in den Parks sammle ich Spuren, gebe dem Material eine direkte Bedeutung und einen Kontext, halte meine Begegnungen mit gefundenen Objekten fest und historisiere das Jetzt. Später gehe ich ins Atelier, um die verschiedenen Platten, Texturen und Details zusammenzusetzen. Ich frage mich nach den performativen Aspekten, wie eine Kugel aus Ton in den Alltag geworfen werden kann.

In einem Moment der gegenwärtigen Krise gehe ich mit Staunen nicht nur durch die Strassen, sondern auch durch das Labyrinth meines Geistes in einer Ökologie der Praxis. Die gefundenen und abstrahierten Fragmente bilden, wie ein zerbrochenes und wieder zusammengeklebtes Gefäß, eine neue Kreation, die unzusammenhängende Teile spielerisch zu neuen Beziehungen verbindet. Die von mir gepressten und von der Schwerkraft beeinflussten Tonstücke bilden eine Konstellation amorpher Fragmente, die sich Techniken der Montage zunutze machen – eine Methode, die nicht nur kinematografisch, sondern auch skulptural ist.



Ausstellungsansicht. Ortsspezifische Installation *Innerfaces – Walking Through the Maze*, in *Seeing Is Believing*, 2024, Filippo Contemporary / Galería Nueva, Madrid, Spanien

Eine ephemer bemahte Wand mit getrocknetem, pigmentiertem Rohton interagiert mit der Architektur, verleiht den sonst unter anderen räumlichen und zeitlichen Bedingungen entstandenen Werken eine besondere Ortsspezifität und bildet durch die

Gegenüberstellung zweier Stadien desselben Materials einen Kontrapunkt zur Trägheit der Keramikobjekte. Der Betrachter ist nicht nur in einem Spinnennetz gefangen, sondern taucht in das Werk ein.



In a Cave of One's Own, 2023. Keramische Skulptur, handgefertigt, prozessbasiert, Steinzeug, glasiert, gebrannt, Fundstücke, Einzelstück. Ausstellungsansicht



Inverted Tree I, 2023. Prozessbasiertes, handgefertigtes Einzelstück, Keramik, Steinzeug, glasiert, gebrannt. Atelieransicht

Oben rechts: Arbeitsprozess als Aktion auf der Strasse, Abdrücke von Baumrinde, wie sie umgedreht in den unteren Elementen des Werks zu sehen sind

Unten rechts: Ich arbeite direkt auf der Strasse und in Parks mit rohem Ton. Jemand fragte mich, warum die Köpfe in diesem Werk erscheinen. Auf dem Foto die Lampe, die ich auf der Strasse fand, mit einem negativen Pharaokopf, von dem ich das Positiv nahm. Später ging ich ins Atelier, um die verschiedenen Platten, Texturen und Details zusammenzusetzen



Drought – Peperuda (Butterfly), 2024

Für den Ausstellungsraum des Hartdurs entwickelte
ortsspezifische Installation, bestehend aus einer
Wandmalerei aus rohem Tonschlicker und Pigmenten,
die das Muster der Decke in Originalgrösse wiedergibt,
handgefertigten, gebrannten und ungebrannten skulpturalen
Keramikobjekten, Öl- und Enkaustikmalerei auf Leinwand,
gefundenen Objekten und bemalten Sockeln. Abmessungen
variabel

Unten links: Steingut und Ming-Porzellan,
glasiert, gebrannt. Unten: Steingut und Ming-
Porzellan, unglasiert, ungebrannt



Ausstellungsansicht. *Drought – Peperuda (Butterfly)*, 2024. Hartdurm 12, Zürich, 2024

Meine ortsspezifische Installation *Drought - Peperuda (Butterfly)*, mit keramischen Objekten und einer Wandmalerei aus rohem Tonschlicker, die das Muster der Decke des Hartdurm-Raums in Originalgrösse wiederholt, reflektiert über die Zeiten der Krise. Er rankt sich um Peperuda (Schmetterling), einen Zauberspruch, einen heidnischen Ritus, der von Mädchen und Frauen in verschiedenen Regionen Bulgariens und auf der Balkanhalbinsel durchgeführt wird, um bei einsetzender Dürre Regen herbeizurufen. Er ist Teil einer Reihe von Verfahren, mit denen Katastrophen und Unglück abgewendet werden sollen. Nach dem magischen Glauben kann eine Dürre eintreten, wenn ein Tabu gebrochen wird. Der Ritus ist nach der rituellen Figur des Schmetterlings Peperuda benannt, die von einem kleinen Mädchen verkörpert wird. In Südostbulgarien trägt das Mädchen auf dem Kopf lebende Frösche, die Feuchtigkeit und die Unterwelt symbolisieren, da Regen und Fruchtbarkeit von der Welt der Toten abhängen. Dem mit Grünzeug geschmückten Mädchen folgt eine Gruppe von Mädchen, die Wasser versprühen, bestimmte Lieder und Zaubersprüche singen und so tanzen, dass Regen herbeigerufen wird. In anderen Regionen Bulgariens formen die Mädchen aus Ton eine männliche Figur mit übertriebener Erektion, Germann genannt, die mit Blumen geschmückt wird und als Votivgabe dient.

Detailansichten. Oben rechts: Handgefertigtes Gefäß, Ming-Porzellan, mehrfach glasiert, gebrannt. Unten links: Steingut, glasiert, engobiert, gebrannt, Karotten. Unten rechts: Steingut und Ming-Porzellan, unglasiert, gebrannt, Fundobjekte



Play Chain Boys, 2023/2024

Gymnastikringe, glasiertes Steinzeug, angeeignete formelle Anzugjacken, die in rohen Tonschlicker getaucht und über die Keramikkreise geschwenkt werden, handgefertigte Keramikschachteln mit handgedruckten Mustern, je ca. 34 × 25 × 14 cm, Keramikobjekte, die Elemente von Artischocken und Spielzeug kombinieren. Die Installation ist in ihren Abmessungen variabel und ortsspezifisch und passt sich dem Raum an, mit mehr oder weniger Ringen und Anzugjacken

Eine formale und sich wiederholende Struktur aus angeeigneten Gymnastikringen, eher abstrakt und minimal, bildet einen Apparat, der auf ein Netzwerk im Ausstellungsraum von INDUSTRA hinweist. Sie verweist auf das mechanische Fließband und gleichzeitig auf Gymnastik oder einen Spielplatz. Formale Anzugjacken, die in rohen Tonschlicker getaucht sind, hängen seriell von den Ringen wie knochenlose Turner, die direkt auf der kreisförmigen Struktur getrocknet werden. Die Installation umfasst eine Reihe von handgefertigten Keramikboxen, die in Größe und Proportionen denjenigen entsprechen, die von Online-Diensten wie Amazon oder Zalando für den Versand und die Lieferung nach Hause verwendet werden. Die Oberfläche der Boxen ist mit leicht erkennbaren kommerziellen Mustern verkleidet, die aus der Modeindustrie und dem Playboy-Magazin übernommen wurden.



Ausstellungsansicht. *Play Chain Boys*, 2023/2024. *Soft Diagram Play and Work* im INDUSTRA Kunstraum in Brno, Tschechische Republik

Die Installation *Play Chain Boys* entwickelt sich um den Protagonisten der technolo-digitalen Produktion in der immateriellen Ökonomie. Sie bezieht sich auf Paul B. Preciados pharmakologische Modifikation der Arbeit, die Ausweitung des Netzes auf alle Facetten der Arbeit und des Lebens sowie die Anonymisierung und Flexibilisierung der Arbeitsprozesse. Was die Biopolitik betrifft, so bleibt der Körper zentral für die kognitive Politik, aber der neue soziale Produzent verliert ihn nicht nur in der Flexibilisierung und Prekarisierung des Arbeitsprozesses, sondern auch in der kürzlich intensivierten Domestizierung der Arbeit unter dem pandemischen Regime, das von der Modeindustrie und Lifestyle-Influencern, den sozialen Medien und anderen Plattformen sowie neuen Formen der pharmakopornografischen Produktion und des Konsums beeinflusst wird.



Detailansichten

Sphinx and Zero, 2024

Eine ortsspezifische Installation, die für die Gruppenausstellung *Eternal Elements* in den Räumlichkeiten von Complex 156 in Zürich geschaffen wurde, bestehend aus Wandmalereien aus rohem Tonschlicker und Pigmenten, keramischen plastischen Objekten, glasiert, gebrannt, mit rohem Tonschlicker und Pigmenten bemalten Stoffen

Sie ist geheimnisvoll. Die Sphinx ist dem menschlichen Leben feindlich gesinnt, sie verkörpert Weisheit und Schrecken. Das schreckliche Ungeheuer terrorisierte die Bewohner von Theben, indem es die Antwort auf ein Rätsel verlangte, das ihr die Musen aufgegeben hatten. Das Orakel von Delphi gab Ödipus einen Hinweis, wie er sie von dem Ungeheuer befreien konnte. Als er das Rätsel beantwortete, blieb er blind für die offensichtliche Wahrheit. Dies ist die Tragödie des Ödipus, in der die Ironie von Gerechtigkeit und Wahrheit zum Tragen kommt. In diesem Stück bezieht sich die Sphinx auf die naxische Sphinx von Delphi, ein geflügeltes weibliches Wesen titanischer Abstammung. Nietzsche folgend, fasse ich zusammen: Die Wahrheit ist nicht gut; die Wahrheit ist nicht abstrakt; die Wahrheit ist menschlich; die Wahrheit = Frau; der Philosoph begehrte die Frau; die Frau ist die Sphinx. Die erschreckende Monstrosität von ihr abstreifen, eine Kurzgeschichte, eine Sphinx ohne Geheimnisse von Oscar Wilde. In *Der Tod der Pythia* von Friedrich Dürrenmatt ist das Orakel der Prophezeiungen überdrüssig und beginnt, willkürlich zu prophezeien. An die Stelle der jungen, jungfräulichen Pythia tritt eine alte Frau. In der Tat korrumptierten die Griechen Delphi im Laufe der Jahrhunderte, indem sie privilegierte Frauen anstelle der von der Gottheit bestimmten Priesterinnen in die Position des Orakels setzten, bis der römische Kaiser Theodosius I. Delphi dem Erdboden gleichmachte.

Üblicherweise werden die Darstellungen und Skulpturen der Sphinx mit architektonischen Strukturen in Verbindung gebracht. Das Stück Wandmalerei in der Ausstellung deutet auf die Matrix des Raumes hin, aus der sich die Objekte offenbaren, was auch die Beschäftigung der Künstlerin mit der Struktur oder Architektur des Ausstellungsraums zeigt. Die Verwendung des Versandkartons als Form, aber aus Keramik, reflektiert die Aneignung des Mythos durch die Modeindustrie. Mythische Figuren sind zu Zeichen von High-End-Marken geworden. Wenn es im Mythos der Sphinx, des Ödipus und des Orakels um Wahrheit und Gerechtigkeit geht, geht es heute eher um wahr und falsch. Die Sphinx ist eine Open-Source-Maschine, und das Orakel ist eine analytische Datenbankanwendung, die die Vorhersage von der Psycho- zur Finanz- und Handelsanalyse verlagert. Im binären Codesystem steht die 1 für wahr und die 0 für falsch. Die binären Ziffern sind die Grundlage aller Rechenoperationen.



Ausstellungs- und Detailansichten

*Fossilized Remains
of a Possible Future,*
2023

Ortsspezifische Installation,
skulpturale Keramikobjekte,
Steinzeug und Porzellan, glasiert,
gebrannt. Wandmalereien
mit rohem Tonschlicker und
Pigmenten. Versandkartons
werden in der Installation als
Negativform sowohl für die
Skulpturen als auch für ihre
Sockel verwendet, so dass Sockel
und Skulptur zu einer Einheit
verschmelzen



Ausstellungsansicht. *Fossilized Remains of a Possible Future*, 2023. *Verwoben im Anthropozän (Interwoven in the Anthropocene)*, Kunstraum Uster, Uster, Schweiz

Der Text der Künstlerin findet sich auf ihrer Webseite, dimitrina-sevova.art

Exotic X: Double
charm with a color
charge from the
periphery, 2022

Pigmentierte Porzellanoobjekte,
Schwarm von 25 Papageien, je ca.
40 cm x 5 cm x 7 cm, handgefertigt,
Bodmer C40 Schlicker in einer von
der Künstlerin hergestellten Form
gegossen, von Hand verformt,
unglasiert, gebrannt bei 1230 °C; der
Baum ist ein Fundstück, getrocknet,
bemalt mit rohem Steinzeugschlicker
aus getrocknetem Ton, zertrümmert,
mit Malpigmenten; der Baum
wird von einem beschwerten,
öffentlichkeitssicheren Sockel
gehalten, ohne mit dem Boden
verschraubt werden zu müssen;
die Oberfläche des Sockels ist aus
rohem Ton modelliert und mit von der
Künstlerin beigefügten keramischen
Pigmenten behandelt; der Baum ist
ein Fundstück, getrocknet, bemalt
mit rohem Steinzeugschlicker aus
getrocknetem Ton, zertrümmert,
mit Malpigmenten, Höhe 210 cm,
Durchmesser ca. 120 cm, echte
Palmenblätter (können durch
Porzellanblätter ersetzt werden),
Länge jeweils ca. 40-60 cm. Am
Boden „tote“, deformierte Papageien.
Abmessungen variabel



Ausstellungsansicht. Exotic X: Double charm with a color charge from the periphery, 2022. *Akku Panorama*, Zeughaus Uster, Uster, Schweiz

Der Text der Künstlerin findet sich auf ihrer Webseite, dimitrina-sevova.art

Twenty-second series –
Porcelain and Volcano. The
Cracks and the Game, 2022

Ortsspezifische Installation, die verschiedene Stadien von Ton und rissigen Oberflächen untersucht. Verschiedene handgefertigte und gegossene keramische Objekte der Künstlerin, von rohem Ton bis zu gebranntem und glasierterem Porzellan, vermischt mit gefundenen Objekten, die mit Tonschlicker und Pigmenten behandelt wurden, Wandbemalung mit geometrischem monochromem Tonschlicker. Abmessungen variabel



Ausstellungsansicht. *Twenty-second series – Porcelain and Volcano. The Cracks and the Game, 2022. Last Words from the Periphery III* im @Theoff.space, Zürich

Der Text der Künstlerin findet sich auf ihrer Webseite, dimitrina-sevova.art



Ausstellungs-
und
Detailansichten
der
handgefertigten
und gegossenen
Porzellan-
Skulpturobjekte



Kurzbiografie Dimitrina Sevova

Geboren in Varna, Bulgarien. Lebt und arbeitet in Zürich. Hat einen Master of Fine Arts der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und einen MAS Curating des Instituts für Kulturwissenschaften der ZHdK absolviert. Zuvor schloss sie ein MFA in der Malklasse von Prof. Andrei Daniel an der Nationalen Akademie der Schönen Künste in Sofia ab. Arbeitet installativ und ortsspezifisch, hauptsächlich mit Keramikskulpturen, gefundenen Objekten und Malerei.

Ausbildung / Abschlüsse

2020: Master of Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Zürich
2018: Diplom, International Curatorial Program CuratorLab, Konstfack University, Stockholm, Schweden
2012: MAS Curating am Institut für Kulturwissenschaften der Künste, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
1998: Abschluss des sechsjährigen Studiums der Bildenden Künste mit einem Master of Fine Arts, Nationale Kunstakademie Sofia

Auszeichnungen und Stipendien (Auswahl)

2025: Werkbeitrag 2025 des Kantons Zürich
2025: Artist in Residence, Lilly Keller Stiftung, Thusis, Schweiz
2021-2022: Akku Uster einjähriges Atelierprogramm (Stipendium), Uster, Schweiz
2020-2021: Einjähriges Atelierprogramm und Stipendium Atelier Herdern, Z-Kubator/ ZHdK, Zürich. (Heute heisst das Programm What's next_Compass ZHdK).

Öffentliche Sammlungen

2022: Kunstsammlung der Stadt Zürich

Einzelausstellungen (letzte drei Jahre)

2025: *Visarte FRISCH25*, Zweipersonenausstellung mit Christoph Schreiber, Visarte Kabinett, Zürich

2023: *Innerfaces – Der Gang durch den Irrgarten*, Einzelausstellung, Villa Grunholzer, Uster, Switzerland

2022: Akku Kunstkiste N° 47, *when a whale is a lake, its surface reflects deep time*, Einzelausstellung, Zellwegerpark, Uster, Switzerland

Gruppenausstellungen (Auswahl der letzten drei Jahre; zuvor Teilnahme an Gruppenausstellungen in der Shedhalle Zürich, Moderna galerija Ljubljana, Videomedija Novi Sad)

2025: Werkschau 2025 des Kantons Zürich, Kunst Museum Winterthur (ausgezeichnet)

2025: *Hartdurm 17*, Hartdurm, künstlergeführter Kunstprojektraum, Zürich

2025: *Earthly Things – Ghostly Matters*, Zeughausareal Uster, Switzerland

2025: *Interwoven Existences: The Poetry of Nature*, Beletage Art Space, Zürich

2024: *Innerfaces – Walking Through the Maze II*, als Teil der Ausstellung *Seeing Is Believing*, de Filippo Contemporary / Galería Nueva, Madrid, Spain

2024: *Resonanzkörper*, Waschraum, auf dem Gelände der Hauptwerkstätten der SBB, Zürich

2024: *Hartdurm 12*, Hartdurm, künstlergeführter Kunstprojektraum, Zürich (Dreipersonenausstellung)

2024: *Eternal Elements*, Complex 156, Zürich

2023: *The Blood of a Poet. Meta-morphosis*, @theoff.space, Zürich

2023: *Interwoven in the Anthropocene*, Kunstraum Uster, Uster, Switzerland

2023: *Soft Diagrams – Play and Work. (Re)Productive Turn(s) – running after its own tail*, INDUSTRA ART, Brno, Tschechische Republik

2023: *über natürliche kräfte*, kuratiert von Damian Christinger, Cularta, Laax, Switzerland

2022: *Last words of the periphery III*, @theoff.space, Zürich

2022: *akku panorama*, Zeughaus K2, Uster, Switzerland